

DAS GEBISS DES HUNDES

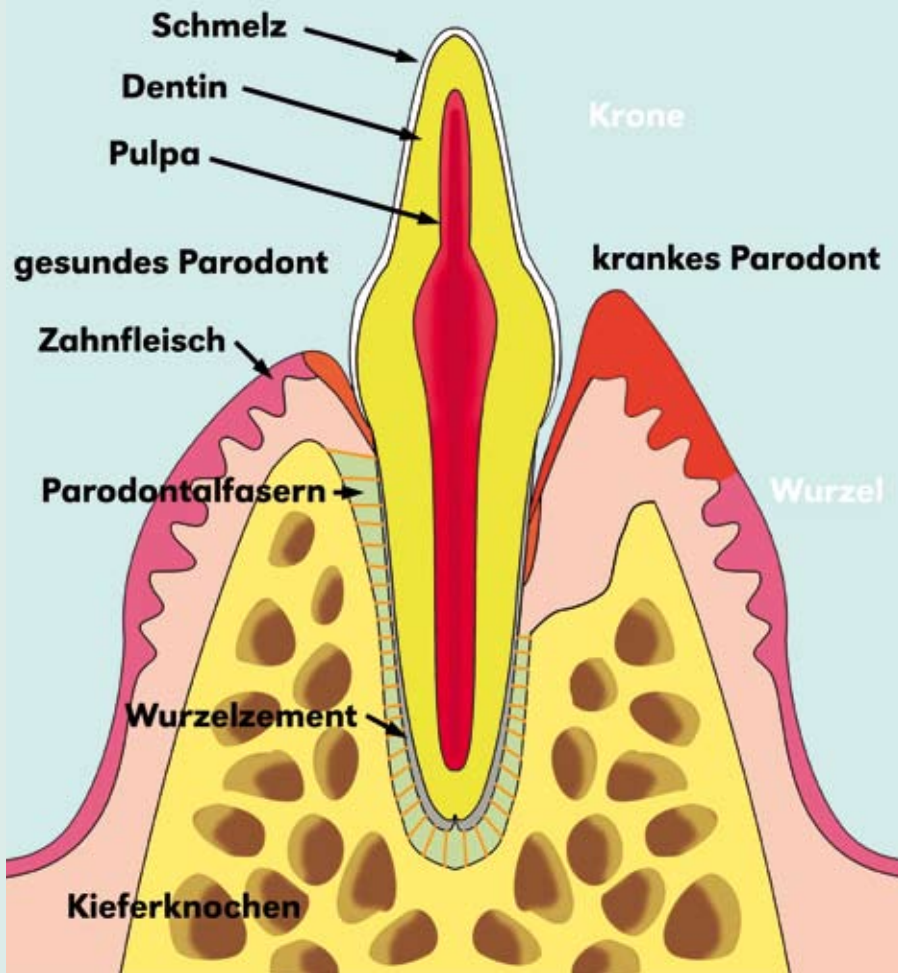
Gesunde Zähne für Alt und Jung

Die Funktionsfähigkeit der Zähne und die Zahngesundheit spielen eine nicht zu unterschätzende Rolle in der Erhaltung der Lebensqualität des Hundes.

Gähnen ist doch immer noch die netteste Art die Zähne zu zeigen – ich habe ein vollzahniges Welpengebiss.

Foto: Binder





Aufbau des Zahns im Kiefer, linke Seite gesund, rechte Seite krank. Ist der Halteapparat des Zahnes entzündet, spricht man von einer Parodontitis. In den Zahnfleischtaschen können sich Bakterien optimal ansiedeln und an Zahn und Kiefer bleibende Schäden verursachen.

Gebiss des Hundes

Das bleibende, vollständige Gebiss des Hundes besteht aus 42 Zähnen, wie es auch Wölfe aufweisen.

Beim Milchgebiss befinden sich in jeder Kieferhälfte nur drei vordere Backenzähne, während die hinteren Backenzähne noch fehlen. Deshalb weist das Gebiss des jungen Hundes vor dem Zahnwechsel lediglich 28 Zähne auf.

Im Alter von zweieinhalb bis vier Wochen brechen beim Welpen die Milchschneidezähne und die Eckzähne durch. Zwischen der vierten und sechsten Woche erscheinen dann die vorderen Backenzähne. Mit dreieinhalb bis vier Monaten setzt der Zahnwechsel ein, bis im Alter von sechs bis acht Monaten die letzten bleibenden Zähne durchgekommen sind. Der Hundehalter muss während dieser Zeit darauf achten, dass auch alle Milchzähne durch Ausfallen dem Ersatzgebiss Platz geschaffen haben.

Die meisten Hunderassen haben ein sogenanntes Scherengebiss, wobei die Schneidezähne des Oberkiefers scherenschenkelartig über die des Unterkiefers greifen. Schneidezahn 3 des Ober- und Unterkiefers steht jeweils auf Lücke, das heißt, der äußerste Schneidezahn des Oberkiefers greift zwischen dem Schneidezahn und dem Fang- oder Eckzahn des Unterkiefers ein. Die Eck- oder Fangzähne sind besonders groß, der Fangzahn des Unterkiefers greift in die Lücke des Oberkiefers zwischen dem 3. Schneidezahn und Fangzahn, der Eckzahn des Oberkiefers weist mit seiner Spitze in den Zwischenraum oder Approximalraum zwischen Eckzahn und Prämolare 1 des Unterkiefers. Die vorderen Backenzähne berühren sich beim Kieferschluss nicht.

Eck-, Haken- oder Fangzähne haben die Funktion des Verbeißen in der Beute, der vierte Prämolare des Oberkiefers und der erste Molare des Unterkiefers dienen als Reißzahn. Die Reißzähne haben wiederum Scherenwirkung. Die Reißzähne stehen im ▶



Der Zecken-Stopper

Urlaubszeit: Hunde wirkungsvoll vor Zecken schützen

● In Deutschland geht jeder zweite Hund mit Frauchen und Herrchen auf Urlaubsreise. Was viele Hundehalter jedoch nicht wissen: Aufgrund des warmen Klimas besteht in beliebten südlichen Urlaubsländern, wie zum Beispiel Spanien, Griechenland, Italien oder der Türkei, ein erhöhtes Krankheitsrisiko für Hunde. Denn auch Parasiten mögen die Sonne! Zecken können in wärmeren Gefilden teilweise während des ganzen Jahres Krankheiten wie Babesiose („Hundemalaria“) und Ehrlichiose übertragen. Werden Hunde im Mittelmeerraum von Sandmücken gestochen, können sie zusätzlich an der ersten Infektionskrankheit Leishmaniose erkranken.

● Damit der geliebte Hund keine unerwünschten Reise-souvenirs mit nach Hause bringt, sollte er umfassend vor Parasiten geschützt werden. Dabei gilt die Regel: Vorbeugen ist besser als heilen. Ziel muss es sein, bereits das Blutsaugen und damit die Erregerübertragung zu verhindern. Sogenannte Spot-on-Produkte, die beim Tierarzt erhältlich sind, können Zecken, Flöhe und Mücken bereits vor dem Blutsaugen abschrecken (Repellent-Effekt) und diese selbst bei nur kurzem Kontakt schnell abtöten. Dies ist ein wichtiger Faktor auch im Hinblick auf die Übertragung auf unbehandelte Hunde oder den Menschen.

● Nach dem Auftragen im Nackenbereich verteilt sich der Zeckenstopper, ein permethrin-haltiges Spot-on-Produkt, innerhalb weniger Stunden über die gesamte Körperoberfläche und lagert sich in der oberen Hautschicht ein. Auch die Dosis des Wirkstoffes ist wichtig: Bis zu vier Wochen kann ein Spot-on-Produkt Ihren Hund schützen – fragen Sie Ihren Tierarzt. Auch für die Hunde in Deutschland ist ein wirkungsvoller Schutz vor Parasiten wichtig – denn noch bis mindestens Oktober ist hierzulande mit Zecken zu rechnen.



Weitere Informationen rund um effektiven Zeckenschutz finden Hundehalter auf www.zeckenstopper.de



Während die meisten Rassehunde ein Scherengebiss aufweisen, greifen beim Boxer und anderen kurzköpfigen Rassen die unteren Schneidezähne über die des Oberkiefers. Foto: Baumann

Unterschätztes Risiko: Zahnbelag beim Hund



Erstellt von Dr. Markus Eickhoff, Tierarzt und Zahnarzt, Spezialist für Tierzahnheilkunde **dent**

Zahnbelag und seine Folgen werden häufig unterschätzt. In kaum einem anderen Bereich der Tiermedizin bleiben derart schmerzhaft und gesundheitsschädigende Probleme so lange unberücksichtigt.

Kaufkraftbelastungszentrum und entwickeln beim Kieferschluss die größte Kraft.

Der Molar 1 des Unterkiefers hat zusätzlich Kontakt zu dem kräftigen Molar 1 des Oberkiefers. Der Molar 2 des Unterkiefers ist klein, der Molar 3 des Unterkiefers stellt sich in seiner Gestalt noch kleiner dar. Demgegenüber ist der Molar 1 des Oberkiefers sehr kräftig, der schwächere Molar 2 kommt mit seiner Kaufläche mit dem kleineren Molar 2 des Unterkiefers, zum Teil auch mit dem letzten Molar des Unterkiefers in Berührung.

Bei Vorliegen eines Zangengebisses treffen die Schneidezähne des Ober- und Unterkiefers genau aufeinander, dadurch kommt es zu einer stärkeren Abnutzung.

Manche kurzköpfigen Rassen wie zum Beispiel der Boxer oder die Französische Bulldogge besitzen ein Gebiss, bei dem die unteren Schneidezähne vor die des Oberkiefers greifen, der Vorbiss. Obwohl unphysiologisch, stellt der Vorbiss bei einzelnen Rassen Rassestandard dar.

Der Rückbiss bei zu kurzem Unterkiefer oder zu langem Oberkiefer ist das entsprechende Pendant.

Ein häufiger Zahnfehler ist die vererbliche Nichtanlage des ersten Prämolaren. Bei begründetem Verdacht auf fehlenden P1 können im Alter von drei Monaten bereits fehlende Zahnanlagen röntgenologisch gesichert werden.

Im Milchgebiss finden sich in jeder Kieferhälfte nur drei vordere Backenzähne, die hinteren Backenzähne fehlen noch vollständig. Dementsprechend umfasst das Milchgebiss in den ersten Monaten nur 28 Zähne.

Der Zahnaufbau

Jeder Zahn besitzt als freien oder sichtbaren Teil die Krone und die im Zahnfach (Alveole) des Kiefers einglassene Wurzel mit Wurzelspitze. Die im Innern des Zahnes gelegene Pulpahöhle ist mit gefäß- und nervenreichem Gewebe (Zahnmark, Pulpa) ausgefüllt. Das Zahnbein (Dentin) bildet den Hauptkörper jedes Zahnes. Der Schmelz (Email), die härteste Substanz des Körpers, überzieht die Krone. Die Wurzel wird von einer knochenähnlichen Substanz, dem Wurzelzement, überzogen. Im Wurzelzement setzen die Parodontalfasern an, die den Zahn mit dem Alveolarknochen verbinden.

Initiative Zahngesundheit

In diesem Jahr wurde von der tierärztlichen Genossenschaft WDT und einer namhaften Futtermittelfirma die Initiative Zahngesund-



Bei der stumpfnasigen Französischen Bulldogge berühren die etwas schlaffen oberen Lippen die unteren in der Mitte und verdecken die Zähne vollständig. Der breite, eckige und kraftvolle Kiefer weist einen Vorbiss auf. Foto: Baumann

heit ins Leben gerufen, die von der Deutschen Gesellschaft für Tierzahnheilkunde (DGT) fachlich unterstützt wird. Die Initiative möchte Hundehalter über die Risiken von Zahn- und Zahnbettkrankungen aufklären. „Vor Schmerzen schützen“, „Lebensfreude schenken“ und „Auf die gesundheitlichen Folgen bei mangelhafter Zahnhygiene hinweisen“ sind die tragenden Säulen der Initiative.

80 Prozent aller Hunde, die älter als drei Jahre sind, leiden an Zahn- und Zahnbettkrankungen.

Interview

Das Deutsche Hundemagazin sprach mit Dr. Markus Eickhoff, Tierarzt und Zahnarzt und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Tierzahnheilkunde:

Das Deutsche Hundemagazin: Die Gründung der Initiative Zahngesundheit lässt auf den ersten Blick vermuten, dass die Hundehalter, die es ja in den

letzten Jahren immer mehr geworden sind, die Gesundheit beziehungsweise speziell die Zahngesundheit ihres Vierbeiners zwar nicht gerade vernachlässigen, aber doch auf die leichte Schulter nehmen. Ein ähnliches Verhalten beklagen beispielsweise auch die Tierärzte bezüglich der Impfmüdigkeit.

Dr. Eickhoff: Man sollte nicht von Vernachlässigung oder Müdigkeit sprechen, vielmehr sind viele Erkrankungen in ihrem Ausmaß und ihren Folgen dem Hundebesitzer nicht bekannt. Die Hundehaltung hat sich im Vergleich von vor 100 Jahren doch sehr verändert. Die meisten Hunde leben mit Familienanschluss im Haus, und auch die Fütterung ist eine andere wie vor vielen Jahren. Die Futtermittelfirmen bemühen sich, dem Hundehalter ausgewogene und vielseitige Fütterungsprodukte an die Hand zu geben. Dass die Vierbeiner ein Alter von 15 Jahren erreichen, ist keine Seltenheit mehr. Voraussetzung ist allerdings, dass auch und gerade die Zahnhygiene beim Hund als sinnvolle Vorsorge von dem Hundehalter geschätzt wird, damit ►

„Schlechter Atem?
Nicht bei mir!“



Bay-o-Pet® Kaustreifen

- Befreit von Zahnbelag
- Beugt Karies und Parodontose vor
- Für Allergiker: Getreidefrei



Weitere Infos zu den Produkten von Bay-o-Pet® erhalten Sie unter www.bayer-tiergesundheits.de oder unter www.parasitenfrei.de

Bay-o-Pet® 

Pflegt Hund und Katze.



Einmal jährlich Zahnstein zu entfernen ist nicht ausreichend. Um einen Hund vor Zahnerkrankungen und deren Folgen zu schützen, muss durch tägliche Zahnhygiene eine Ansammlung von Zahnbelag reduziert werden.



Dieser Welpen leidet an einem deutlichen Unterbiss, der gesamte Unterkiefer ist kürzer als der Oberkiefer.

Foto: Binder

Experte im Interview

Dr. Markus Eickhoff, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Tierzahnheilkunde, ist Zahnarzt und Tierarzt und Inhaber einer Tierärztlichen Fachpraxis für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.

die Funktionalität des Gebisses sowie die Allgemeingesundheit erhalten werden können.

DHM: Gibt es denn Studien, wonach Hunde, deren Zähne nicht regelmäßig gepflegt werden, eher erkranken als Hunde, die einer täglichen Zahnpflege unterzogen werden?

Dr. Eickhoff: Nach aktuellen Studien sind Zahnprobleme die Krankheit Nummer 1 beim Hund, unabhängig vom Alter der Tiere. Entzündungen des Zahnhalteapparates, sogenannte Parodontopathien, beginnen bereits bei Hunden ab einem Alter von zwei Jahren. Der Halter bemerkt die Probleme meist gar nicht oder unterschätzt sie in ihren Ausmaßen. Wenn die sich täglich ansammelnden Zahnbeläge nicht entfernt werden, entsteht eine Entzündung des Zahnfleisches.

Wird dagegen nichts unternommen, löst sich das Zahnfleisch vom Zahn, und es entstehen Zahnfleischtaschen. In diesen Taschen können Bakterien unbemerkt tiefe Strukturen des Zahnhalteapparates angreifen, also der Gewebe, die den Zahn im Kiefer verankern. Somit trägt der Hund versteckt im Kiefer einen dauerhaften Entzündungsherd mit sich. Wird jetzt nicht eingegriffen, schreiten die Schäden voran und Entzündungen des Kiefers und Schäden an der Zahnwurzel können die Folge sein. Aber schon lange vorher streuen die Bakterien aus dem Maul in den Organismus und schwächen dort lebenswichtige Organe wie Leber, Herz und Nieren.

DHM: Es ist zu vermuten, dass die Hunde erst wegen vermeintlicher anderer Beschwerden in die Tierarztpraxis kommen.

Dr. Eickhoff: Das ist richtig. Die Besitzer der Hunde berichten häufig, der Vierbeiner sei ruhiger, appetitlos, weniger verspielt und interessiert. Dass er weniger lebenslustig ist als früher, wird dem fortgeschrittenen Alter des Tieres zugeschrieben. Die Hundehalter sind dann sehr erstaunt, dass auch eine lokale Entzündung in der Maulhöhle hierfür Ursache sein kann und

der Vierbeiner nach einer entsprechenden professionellen Behandlung der Zähne, in deren Rahmen Entzündungsherde beseitigt werden, plötzlich wieder aufblüht.

DHM: Ist der Hund, dem jedes Jahr beim Tierarzt einmal der Zahnstein entfernt wird, auch gefährdet, Zahnerkrankungen zu erleiden?

Dr. Eickhoff: Wie wir wissen, leiden vier von fünf Hunden an Zahnproblemen, und was das Trügerische dabei ist, zunächst einmal unbemerkt. Viele Hundehalter sind sich sicher, dass das jährliche Entfernen von Zahnstein ausreicht, Zahnproblemen vorzubeugen. So ist es aber leider nicht, denn Zahnstein begünstigt zwar Zahnerkrankungen, der eigentliche Auslöser sind aber die Zahnbeläge, die sich tagtäglich ansammeln. Trotz jährlicher Vorsorge durch Zahnreinigung in Narkose kann sich somit ein tiefer liegendes Entzündungsgeschehen entwickeln.

DHM: Sind nun speziell alte Hunde prädestiniert, mit Zahnproblemen auffällig zu werden?

Dr. Eickhoff: Auch Hunde in jungen Jahren sind durchaus nicht vor Zahnproblemen gefeit. Die Parodontitis, eine schmerzhafte und zerstörerische Entzündung des Zahnhalteapparates, kann sich sehr früh etablieren, vereinzelt sogar schon im Milchgebiss. Die krankhaften Vorgänge spielen sich jedoch unter dem Zahnfleisch, im nicht sichtbaren Bereich ab und bleiben daher oft über Jahre hinweg unerkannt.

DHM: Aber zeigt der Hund denn nicht, wenn er im Maul oder an den Zähnen Schmerzen hat?

Dr. Eickhoff: Natürlich erkennt man irgendwann deutlichere Anzeigen einer Zahnerkrankung, dann sind die Probleme jedoch meist schon weit fortgeschritten. Eine schlechte Futteraufnahme ist ein eher selteneres Symptom. Wird der Kauknochen nicht mehr gekaut oder die Tür mit der Pfote statt mit der Nase aufgestoßen, könnte auch das ein Zeichen für Zahnschmerzen sein.

DHM: Wenn wir Menschen zum Zahnarzt gehen, stellt er zuweilen Karies fest. Ist das beim Hund denn nicht auch so?

Dr. Eickhoff: Karies kommt beim Hund selten vor. Ist ein Zahn von Karies betroffen, zerstört diese den Zahn jedoch häufig sehr schnell und ist von deutlicher Schmerzhaftigkeit begleitet.

DHM: Wie können wir unseren Hund speziell vor Kariesbefall schützen?

Dr. Eickhoff: Wie schon bei der Vermeidung der Parodontitis greift auch hier wieder die tägliche Zahnhygiene zur Vorbeugung einer Ansammlung von Zahnbelag.

DHM: *Ist es nun so, dass man Versäumnisse in der Zahnhygiene bei dem noch jungen Hund später nicht mehr nachholen kann?*

Dr. Eickhoff: Natürlich ist es effektiver, schon dem Jungtier die gesunden und schmerzfreien Zähne zu putzen. Ein junger Hund, der rechtzeitig gelernt hat, sich in den Mund schauen zu lassen, macht auch beim Zähneputzen besser mit. Doch gilt, dass es für Zahnhygiene im Alltag nie zu spät ist. Voraussetzung für die künftige Zahnhygiene beim älteren Tier ist jedoch die Vorstellung in der Tierarztpraxis. Der Tierarzt nimmt eine umfassende Zahnuntersuchung vor und behandelt professionell bereits bestehende Probleme. Entzündungen und Schmerzen werden beseitigt.

Erst nach der Zahnsanierung kann sich das tägliche Zähneputzen anschließen. Bei bereits geschädigtem Gebiss sollen die Nachkontrollen jedoch engmaschiger erfolgen.

DHM: *Tägliches Zähneputzen ist also das Mittel der Wahl, um gegen den bakteriellen Zahnbelag, der die hauptsächliche Ursache für Zahnerkrankungen ist, vorzugehen.*

Dr. Eickhoff: Das tägliche Zähneputzen soll verhindern, dass sich bakterieller Zahnbelag ansammelt, mit dem Dickenwachstum an Pathogenität zunimmt und das Parodont schädigt.

DHM: *Und wie geht das Procedere vor sich und was muss der Hundehalter beachten, um den Vierbeiner nicht zu vergraulen?*

Dr. Eickhoff: Auch wenn der Hund von Kindesbeinen an gewohnt ist, seinen Fang zu öffnen, ist der erste Schritt vor dem Zähneputzen die Gewöhnung an die Zahnpasta. Es sind verschiedene Geschmacksrichtungen auf dem Markt

wie etwa Hühnchenaromapasten. Vom Futterangebot her kennt der Hundehalter meist schon die Vorlieben seines Hundes. Sollte der Vierbeiner jedoch alle herkömmlichen Zahnpasten ablehnen, bieten sich auch Alternativen wie zum Beispiel Schlemmkreide (Kalziumkarbonat), die mit Rinderbrühe oder Ähnlichem angemischt werden kann.

Die Zahnpasta soll zum einen gut schmecken und zum anderen durch als Schleifmittel wirkende Partikel die Zahnoberfläche reinigen. Zahnpasta, die für den Menschen geeignet ist, darf beim Hund keine Verwendung finden. Zunächst wird die Paste auf den Finger gebracht, den Hund daran schnüffeln lassen, um ihn damit vertraut zu machen. Erst danach kommt die Zahnbürste zum Einsatz.

DHM: *Gibt es für den Erwerb der Zahnbürste einen Anhaltspunkt, etwa welche Form geeignet ist und welche vom Hund am ehesten toleriert wird.*

Dr. Eickhoff: Das Angebot an Zahnbürsten ist reichlich. Da gibt es die Zweikopfbürste mit großem und kleinem Bürstenkopf, die Fingerzahnbürste, die auf den Finger gestülpt wird, und eine sogenannte Doppelkopfbürste, bei welcher durch die gegeneinander gewinkelten Bürstenköpfe Innen- und Außenflächen der Zähne gleichzeitig gereinigt werden können. Der Umgang mit den Zahnbürsten wird dem Hundehalter bei der Vorstellung in der Tierarztpraxis erklärt.

Zahnpflegeprodukte etwa aus Rinderhaut mögen die meisten Hunde gerne. Diese unterstützen die selbsttätige Zahnreinigung.

Fazit sollte jedoch sein, dass das tägliche Zähneputzen durch nichts zu ersetzen ist.

Literatur Thema Zahngesundheit



► **Dr. med. vet. Markus Eickhoff: Das Hundezahnbuch**, ISBN 978-3-8304-4182-3, Parey Verlag, MVS Medizinverlage Stuttgart.

► **Doris Baumann: Verschiedene Werke**, Ulmer Verlag Stuttgart.

DHM: *Herr Dr. Eickhoff, wir bedanken uns ganz herzlich für die wertvollen Hinweise zur Gesunderhaltung des Kauapparates unserer Hunde.*

DHM

Text: Doris Baumann

Fotos: Dr. med. vet. Markus Eickhoff, Doris Baumann, Monika Binder

Quellen: Beiträge von Dr. med. vet. Markus Eickhoff, Beiträge von der Initiative Zahngesundheit

A taste of Sweden

NEU!

„Schweden-Happen“ für Deinen Hund

- **Schmackhaft, da hoher Fleischanteil**
- **Vielfältig, da sechs Sorten**
- **Schwedisch, da regionale Rohstoffe**
- **Natürlich, ohne Zucker**

www.bozita.com

Bozita wird in Schweden nach der dortigen strengen Gesetzgebung hergestellt. Sie finden Bozita im gut sortierten Zoofachhandel. Lantmännen Bozita GmbH Tel. 040 73 43 07 91.

BOZITA
The Swedish quality pet food



93%
Fleisch im Happen •
Körbäten • Meat in chunk